

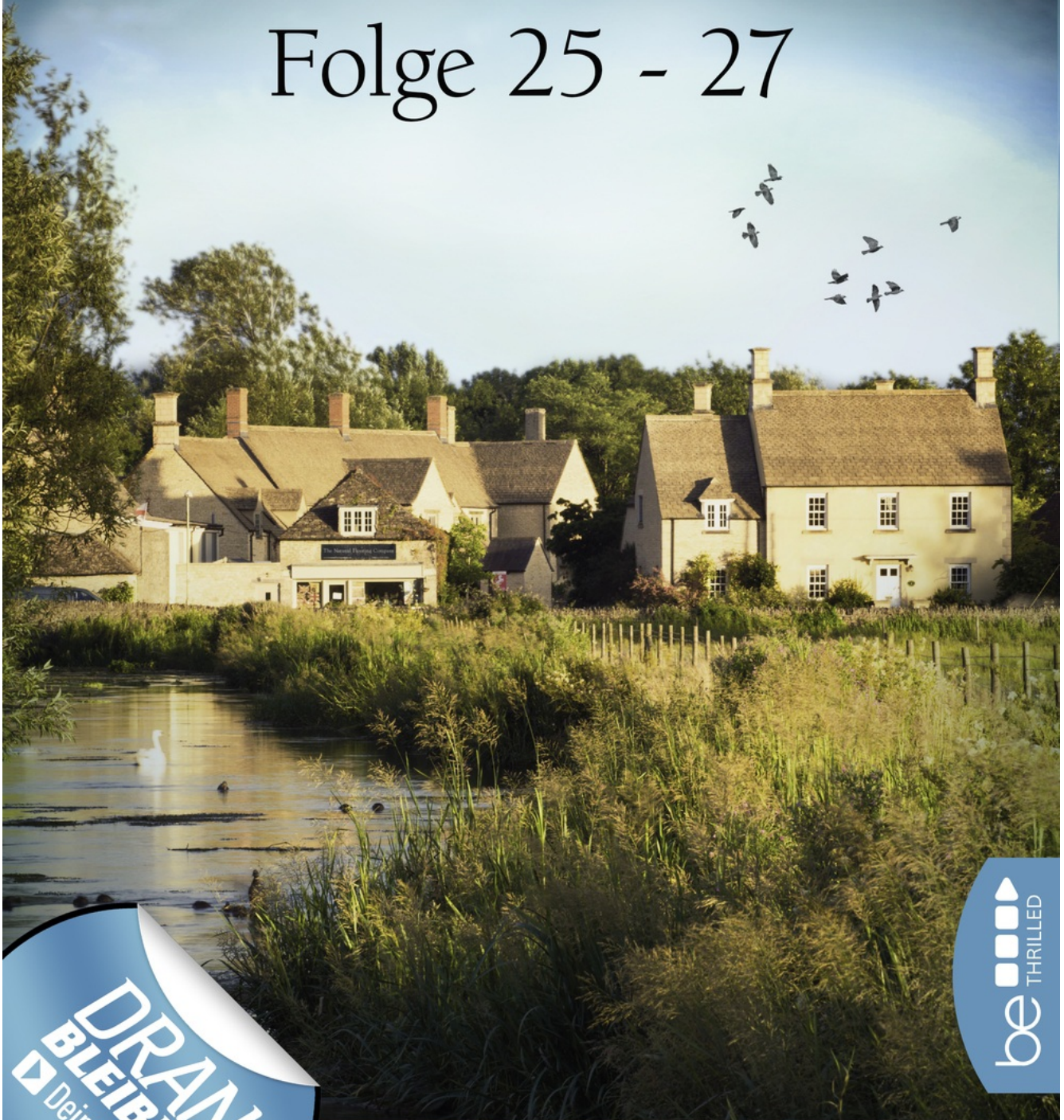
Matthew Costello

Neil Richards

CHERRINGHAM

LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN

Folge 25 - 27



**DRAN
BLEIBER**
Deine Serien

be
THRILLED

Drei Krimis in einem eBook

4. Ein Blick auf den Schnee

Sarah war nur wenige Schritte hinter Jack, als er stehen blieb und sich zu ihr umdrehte.

»Hier ist nicht besonders viel Licht.«

Und Todd, der sich mittlerweile fast ein bisschen wie ein Mitglied des Teams fühlte, bot sofort an: »Ich hole eine Taschenlampe.«

Dann war er auch schon weg ...

»Sarah, hier hinten, kurz bevor die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet wurde, war doch sicher niemand sonst, oder?«

»Nein, alle müssen vorne vorm Haus gewesen sein. Ausgenommen Bill, der sich für seinen großen Auftritt bereitgemacht hatte.«

Tom kehrte zurück und reichte Jack eine lange silberne Taschenlampe, die – sobald Jack sie angeschaltet hatte – einen großen Lichtkegel erzeugte.

Sarah tat es Jack gleich und stellte sich wie er nur wenige Schritte vom Ausgang entfernt hin. Mit der Lampe leuchtete Jack erst die Tür und dann den Bereich auf dem Boden langsam ab.

Anfangs sah Sarah nichts als eine weiche weiße Schneedecke. Diese wurde nun allerdings etwas dicker, weil offenbar der Wind wieder auffrischte und Schnee herüberwehte. Auf dem Parkplatz, der zur Hälfte mit Transportern vollstand, war der Schnee schmutzig und grau.

Aber dann ...

Sie berührte Jack am Arm, und er hörte sofort auf, die Taschenlampe hin und her zu schwenken.

»Warte mal. Siehst du das da?«

Sie zeigte auf den Gehweg neben dem Gebäude, und Jack richtete den Lampenstrahl auf die Stelle.

»Was ist da?«, fragte Todd.

Jack nickte.

»Fußspuren. Kaum noch zu erkennen, weil Schnee drübergeweht ist. Dennoch ... kann man sie sehen. Gut beobachtet, Sarah.«

Während Sarah sich die Fußspuren anschaute, die schnell unter dem Schnee verschwanden, fiel ihr noch etwas auf.

»Jack – diese Spuren ...«

Mitten in der Stille klingelte Todds Telefon.

»Oh, Verzeihung. Praveer sucht nach mir. Oben. Ich muss da noch alles abbauen und für die Nacht sichern.«

»Wir kommen hier allein klar, Todd. Danke!«

Der Elektriker wandte sich zum Gehen.

»Ach, und Todd ... vielleicht solltest du vorerst nichts von der Tür und den Fußspuren erwähnen. In Ordnung?«

Todd grinste breit. »Klar doch. Könnten Beweise sein, was?« Eine Sekunde lang sah er zur Seite. »Ich hoffe bloß, dass dem alten Bill nichts Schlimmes passiert ist.«

Dann verschwand er im Gebäude.

»Was wolltest du sagen?«, fragte Jack.

Sarah wunderte sich. Konnte Jack wirklich nicht erkennen, was ihr aufgefallen war? Oder wollte er schlicht prüfen, wie gut ihre Beobachtungsgabe heute Abend war?

»Die Spuren da ... sie sind eigentlich kaum noch zu erkennen. Aber sieh doch mal. Schritte nach links, dann nach rechts. Nur hin und her, nicht? Aber außer den Spuren, die von der Tür wegführen ...«

»Sind keine da, die zurückführen.«

»Genau.«

Für einen Moment blieben beide regungslos stehen.

Doch dann schritt Jack näher heran.

Zwar musste er dabei einige der Spuren zertreten, doch das machte wohl nichts, schätzte Sarah. Denn so schnell, wie der Schnee inzwischen fiel, dürften ohnehin bald sämtliche Anzeichen fort sein, dass hier jemand auf und ab gegangen war.

Jack ging in die Hocke, sodass die Taschenlampe nur noch Zentimeter über dem Schnee war.

»Wonach suchst du?«, fragte Sarah und kam ebenfalls näher.

»Weiß ich noch nicht.«

Mit der rechten Hand strich er langsam etwas Schnee weg, als siebte er die pudrigen Flocken durch.

Erst an einer Stelle, dann an einer anderen.

Bis ...

»Okay.«

Sie sah es, sobald seine Hand noch ein wenig mehr Schnee umgeschichtet hatte.

Er hob die Zigarette auf und schnupperte daran.

»Menthol.«

»Wow«, sagte Sarah. »Diese Stelle hier hinten erzählt ja eine richtige Geschichte.«

»Ja. Bill ist dort rausgegangen ...« Jack leuchtete zurück zur Tür. »... lässt die Tür offen, damit er zeitig zu seinem großen Moment wieder reinkommt, geht auf und ab und raucht eine Zigarette.«

»Doch er geht nicht wieder rein.«

»Scheint so. Aber warum nicht?«

Sarah sah immer noch die Zigarette an. Sie kannte Bill Vokes nicht.

Aber ...

»Jack, die Zigarette ...«

»Hm?«

»Er hat sie nicht aufgeraucht.«

Jack hielt die halb gerauchte Zigarette zwischen den Fingern, als handelte es sich um ein entscheidendes Beweisstück.

Was sie, dachte Sarah, durchaus sein könnte.

»Ja. Und?«

»Man geht auf eine Zigarette nach draußen, will sie rauchen und dann wieder reingehen, stimmt's?«

Jack richtete sich wieder auf.

»Ja, höchstwahrscheinlich.«

»Es sei denn«, fuhr Sarah fort, »irgendwas stört einen beim Rauchen. Etwas geschieht, sodass man *nicht* wieder nach drinnen stapft, bereit für den Auftritt.«

Nun leuchtete Jack die Straße hier hinten ab.

»Eine Menge Wagenspuren.«

Und jetzt bemerkte auch Sarah, dass hier einige Wagen durchgefahren waren und deutliche Rinnen in den Schnee gegraben hatten.

»Es ist der Parkbereich für die Standbetreiber«, sagte sie.

Jack ging hinüber zu den Spuren. »Es könnte sein, dass hier ein Wagen vorgefahren ist ... direkt auf Bill zu. Der lässt seine Zigarette fallen ... und verschwindet.«

»Vielleicht ein Freund von ihm«, mutmaßte Sarah.

»Und der ihm ein Angebot macht, das Bill unmöglich ablehnen kann?«

»Aber wenn er irgendwohin mitgefahren ist – selbst aus einer spontanen Laune heraus –, würde man doch denken, dass er sich vorher wieder umzieht, oder? Und seine Brieftasche mitnimmt?«

»Und seine Zigaretten«, ergänzte Jack.

Er drehte sich zu ihr um.

»Also wissen wir nach wie vor nicht, was passiert ist?«, fragte sie.

Jack sah sich weiter um, als wären in diesem Bereich hinter dem Gemeindehaus noch mehr Geheimnisse zu enthüllen.

»Nein. Für mich ergibt das nicht viel Sinn.«

Und als wäre dieser Abend, an dem es zunehmend windiger wurde, nicht schon kalt genug, bewirkten Jacks Worte, dass er sich nur noch eisiger anfühlte ...

In diesem Augenblick kam ihr Vater durch die offene Tür und sagte munter: »Na, ihr zwei? Was treibt ihr hier?«

Und die plötzliche Kälte, die nichts mit den Temperaturen zu tun gehabt hatte, verflog sofort.

Sarah folgte ihrem Vater zurück ins Gebäude, und Jack kam ihnen nach.

»Tja, wir haben das gesamte Haus abgesucht«, berichtete ihr Vater. »Von oben bis unten. Keine Spur von Bill, leider.«

Sie erreichten den Hauptkorridor und stiegen die Treppe hinauf.

Einige der anderen Männer verließen gerade das Gemeindehaus, nachdem ihre Suche nichts ergeben hatte.

Sarah erblickte Praveer, der abseits der übrigen Leute stand, mit Todd sprach und nickte.

Ihr Vater blieb stehen, wandte sich um und sah erst Jack, dann Sarah an. »Ich habe eben seine Frau angerufen. Emily. Eine nette Frau.«

»Was hast du ihr erzählt?«

»Nicht viel. Dass Bill verschwunden zu sein scheint. Natürlich kennt sie seine Angewohnheit, von Zeit zu Zeit abzutauchen.«

»Klang sie besorgt, Michael?«

»Ein bisschen. Aber ich habe ihr gleich gesagt: ›Tja, so ist Bill nun mal. Der kreuzt garantiert wieder auf.‹ Allerdings habe ich ihr nicht etwas in der Art erzählt wie: ›Ich verstehe nicht, wie er das heute Abend verpassen und all die Kinder enttäuschen konnte ...‹«

Ihr Vater senkte den Blick.

Und Sarah dachte: *Das kommt ihm genauso eigenartig vor.*

Er blickte wieder auf. »Habt ihr unten irgendwas gefunden?«

Sarah sah zu Jack.

Es war noch verfrüht, egal, ob sich hier ein Fall abzeichnete oder nicht. Und Sarah wusste, dass Jack in diesem Stadium gern für sich behielt, was sie herausgefunden hatten. Selbst gegenüber ihrem Dad, den Jack sehr mochte.

»Na ja, er hatte sich unten umgezogen und ist nach draußen gegangen. Vielleicht, um eine zu rauchen. Und das ist auch schon ungefähr alles.«

Es war eine reduzierte Version dessen, was sie bisher zu wissen glaubten.

Michael nickte.

»Verdammt komische Sache, und das mitten in der Weihnachtszeit. Ich frage mich ...«

Nun sah er Sarah direkt an.

»Ich denke, wir sollten *abwarten*. Heute Nacht jedenfalls. Sehen wir, ob er wiederauftaucht. Es könnte gar nichts sein.«

Sein Tonfall verriet, dass er das kein bisschen glaubte.

»Was meint ihr?«

Jack nickte. »Klar. Wir wissen ja, was Alan sagen würde ... Es ist kein Vermisstenfall, solange jemand nur wenige Stunden weg ist.«

»Eben. Also, wie wäre es, wenn ich euch morgen früh anrufe und Bescheid gebe, falls sich irgendwas tut?«

Sarah gefiel nicht, wie besorgt ihr Vater klang.

Sie wusste, dass Advent und Weihnachten eine ganz besondere Zeit für ihre Eltern war. Eine feierliche Zeit voller Musik, Freunde und Toasts auf das kommende Jahr. Und geprägt von den extravaganten – und experimentellen Festmahlen ihrer Mutter. Die konnten häufiger mal schiefgehen. (Was natürlich niemand auch nur mit einer Silbe erwähnen würde.)

»Hört sich gut an, Dad.« Sie umarmte ihn. »Hier können wir nichts mehr tun, also gehen wir lieber alle nach Hause, hm?«

Michael zögerte kurz, als könnte er irgendwas übersehen haben.

Während Sarah dachte: *Vielleicht ist uns allen etwas entgangen.*

Dann jedoch lächelte Michael aufmunternd und ging als Erster von ihnen aus dem Gemeindehaus.

Weg von dem Ort, an dem Bill Vokes einfach ... verschwunden war.